

Sekretariat
Niederadener Str. 117
44532 Lünen
Bürozeiten: Mo.-So. * 10.00h-18.00h *
Mobil: 0171 1777204
Tel. 02306 36614

www.dift.de
info@dift-info.de



VET - Physiotherapie

Herzlich Willkommen im DIFT.

Dem Deutschen Institut für Tierpsychologie & Tiernaturheilkunde auf den folgenden Seiten finden Sie Informationen über das Berufsbild des zertifizierten **Tierphysiotherapeuten**, den Studienablauf, Dozenten, sowie Dauer und Preise der Ausbildung.

Die Physiotherapie gehört zu einer der ältesten alternativen Heilmethoden um eine Vielzahl von Erkrankungen wirkungsvoll zu behandeln. In der Humanmedizin fest etabliert, ist diese Form der Therapie unverzichtbar und zu einem gängigen Begriff im menschlichen Alltag geworden. Auch in der Veterinärmedizin findet die TierPhysiotherapie sicher ihren wichtigen und absolut berechtigten Platz. Physiotherapie ist eine hervorragende Ergänzung zur tierärztlichen Behandlung

Definition: Physiotherapie

Die Physiotherapie setzt sich aus verschiedenen Bereichen zusammen. Primär werden manuelle Fähigkeiten des Therapeuten genutzt, Eigenaktivität des Patienten gefördert und physikalische Reize gesetzt. Das Ziel ist immer die Wiederherstellung, Erhaltung und Förderung der Gesundheit des Patienten.

Anwendungsgebiete:

- 1.) Skeletterkrankungen
- 2.) degenerative Erkrankungen
- 3.) Nervenerkrankungen und Lähmungen
- 4.) Vor bzw. nach Operationen
- 5.) alte Hunde
- 6.) Muskelerkrankungen
- 7.) Traumata
- 8.) Ödeme
- 9.) Wundheilungsstörungen
- 10.) Wellness

Ziele:

- 1.) Schmerzlinderung
- 2.) Stoffwechselaktivität steigern
- 3.) Erhalt und Wiedererlangung der Beweglichkeit
- 4.) Lösung von Verspannungen
- 5.) Muskelerhalt oder -aufbau
- 6.) Nervenreizung Verbesserung der Propriozeption

Physiotherapie im Einzelnen:

- Manuelle Therapien
- Massage
- Passives Bewegen
- Aktives Bewegen
- Stabilisieren
- Gerätetherapien
- Neurologische Behandlungen
- Atemtherapie
- Trainingstherapie
- Thermo- und Kryotherapie
- Bürstenmassage
- Hydrotherapie
- Elektrotherapie / Stangerbad
- Wickel und Kompress

Manuelle Therapien

Hier gilt der Grundsatz „der Therapeut macht alles / der Patient macht nichts.“
Manuelle Therapien sind passive Krankengymnastik, Dehnungen, Massagen und Lymphdrainage.
Die manuelle Therapie beschreibt eine spezielle Behandlung von Gelenken.

Man unterscheidet Behandlungstechniken:

- mit Zug (Traktionen),
- das Gleiten (Translatorisches Gleiten) und
- das Drehen (Rotation).
- Unter Traktion versteht man die Ausübung eines Zuges auf Wirbelsäule oder Gelenke zu therapeutischen Zwecken. Schon Hippokrates setzte die Aufhängung von Patienten ein.

- Als translatorisches Gleiten wird das Gleiten parallel zum Gelenkspalt verstanden. Die Gleitbewegungen einer konkaven Gelenkfläche erfolgen in der gleichen Richtung wie die Knochenbewegung; die einer konvexen Gelenkfläche erfolgen in der entgegengesetzten Richtung.

Massage

Der Hauptaspekt der Massage ist die Schmerzlinderung und die Entspannung der Muskulatur. Es werden verschiedene Grifftechniken eingesetzt, immer nur so stark wie nötig und so schwach wie möglich.

Grifftechniken:

- Effleuragen / Streichungen
- Pertissagen / Knetungen
- Friktionen
- Zirkelungen
- Knöchelgriff
- Rollungen
- Tapotement / Klopfungen
- Vibrationen

Aktives Bewegen

Durch das aktive Bewegen wird ein Muskelaufbau, eine aktive Mobilisation der Gelenke und der Wirbelsäule erzielt. Außerdem werden Koordination, Gleichgewicht, Belastungsphasen sowie das Gleichmäßige Belasten aller vier Gliedmaßen geübt

In der Behandlung kann ein aktives Bewegen folgendermaßen aussehen:

- Bergan und Bergab laufen
- Laufen auf verschiedenen Untergründen (Asphalt, Wiese, Schotter, Waldboden, Watt, unebene Untergründe, Airex – Balance Matte)
- Treppen steigen
- Rückwärts laufen
- Laufen an der Leine in verschiedenen Tempi
- Laufband
- Schwimmen (Bewegungsbad)
- Kreise laufen und um Slalomstangen herum. Die Gliedmaßen, die zur Mitte des Kreises zeigen werden vermehrt belastet.

Stabilisieren

Das Ziel des Stabilisierens ist das üben der Koordination, der Belastungsphasen, Motorik, Gleichgewicht, Muskelaufbau und natürlich das Belasten aller vier Gliedmaßen gleichzeitig

Gerätetherapien

Es können verschieden Geräte zum Einsatz kommen. Sie sind zur Unterstützung in der Therapie, zur Auflockerung der gesamten manuellen Techniken und zur Erschwerung der Therapie sehr positiv zu bewerten. Folgende Möglichkeiten stehen zur Verfügung:

- Trampolin
- Airex Balance Matte-Stepper
- Slalom
- Schaukelbrett
- Elektrisches Laufband

Neurologische Behandlungen

Hier ist der Grundgedanke das Wiedererlernen von verloren gegangenen Bewegungsabläufen, Nerven reizen und den Körper bewusst machen. Alle krankhaften Bewegungsmuster sind zu hemmen.

Es werden nervenreizende Methoden eingesetzt:

- **Tapotements** (Hackungen, Klatschungen quer zum Muskelverlauf um den Muskeltonus bei den hypotonen Muskeln zu erhöhen)
- **Passives Bewegen** nicht betroffener und betroffener Gliedmaße
- **Passives Bewegen – komplexe Bewegungsmuster** (im Zuge des passiven Bewegens soll immer nur ein einzelnes Gelenk bewegt werden. Bei dieser Technik dagegen wird die gesamte Gliedmaße bewegt und eine

- **Reizsetzung in den Pfotenballenzwischenräumen** (Flexorreflex). (Der Therapeut gibt mit seinen Fingerkuppen einen Druck zwischen die einzelnen Zehenballen und streicht die Schwimmhäute fest aus. Im besten Fall reagiert der Hund, indem er die Pfote zu sich heran zieht)
- **Kurze, schnelle Strichführungen** mit den Fingerkuppen oder der Bürste entgegen der Fellwuchsrichtung an der betroffenen (hypotonen) Gliedmaße. Ein gesunder Hund würde dies als sehr unangenehm empfinden, der gelähmte Hund bekommt so einen starken Reiz
- **Drucksetzung in die Gelenke** (die Gliedmaße ist gestreckt und das Knie- bzw. Ellenbogengelenk wird in der Streckung fixiert. Nun führt der Therapeut kurze bzw. länger anhaltende Druckabgaben an den Pfoten Richtung Hüftgelenk bzw. Schultergelenk aus. Es entstehen Druckreize in Hand-, Ellenbogen- und Schultergelenk bzw. in Sprung-, Knie und Hüftgelenk.
- **Testen des „Kratzreflexes“** (jeder Hund versucht automatisch seine Gliedmaßen zu bewegen, wenn eine Person ihn kräftig streichelt oder kratzt. Der Hund möchte reflexartig mit kratzen. Auszulösen ist dieser Reflex oftmals im Brust- oder Bauchbereich in den nicht gelähmten Körperregionen
- **Massage** in den nicht gelähmten Körperregionen zur Entspannung und Muskellockerung
- **Narbenmassage** wenn eine Operationsnarbe vorhanden ist

Auch das Transfer wird geübt:

- Platz in Sitz
- Sitz in Stand
- Stand in Gang
- Und umgekehrt

Sobald der erkrankte Hund eine gewisse Standfestigkeit hat und mit Hilfe des Therapeuten stehen kann, werden Übungen im Stand durchgeführt.

Ausgangsstellung – Stand:

- **Stabilisierende Übungen:** Der Widerstand darf zu Anfang nur minimalst sein. Der Hund darf zu keiner Zeit seine Standsicherheit verlieren und muss gegebenenfalls vom Therapeuten gestützt werden
- **Druckreize:** in Verlängerung der Gliedmaße. Das Knie- bzw. Ellenbogengelenk wird fixiert und der Therapeut gibt einen Druck in Richtung Boden
- **Passives Bewegen – Komplexbewegungen / Gangmuster:** im Stand durchführen
- **Traktionen an der Rute:** der Hund wird automatisch eine Gegenspannung aufbauen, damit er nicht nach hinten gezogen wird und stürzt. Dies kann man sich in der Behandlung zunutze machen
- **Pfotenstellreflex austesten**
- **Druckausübung im Halswirbelsäulenbereich:** Hier wird der Gabelgriff eingesetzt. Der Hund baut Spannung auf und versucht selbständig in den Stand zu gelangen
- **Widerstand an der Lendenwirbelsäule:** Der Therapeut versucht, den Hund ins Sitz zu drücken. Der Hund wird automatisch dagegen spannen

In den neurologischen Behandlungen können unterschiedliche Hilfsmittel eingesetzt werden:

- Bürstenmassage
- Eis-Lolly
- TENS / Reizstromtherapie
- Stangerbad
- Schlingentischgehwagen
- Zur Spätrehabilitation Einsatz verschiedener Geräte

Inhalte:

Humankommunikation / Psychologie	
<p>Einführung / Humanpsychologie Kommunikation Schulung der eigenen Wahrnehmung Motivationspsychologie Persönlichkeitspsychologie Sozialpsychologie-Lernpsychologie Lerntypen-Kommunikationstypen Gütekriterien-Gutachten Temperamentstypologien -Enneagramm Charakterkunde -Psychologische Variablen Pädagogik (Erziehung & Bildung) Organisations – und Betriebspsychologie Psychologische Trainingsformen Gruppendynamik Führungstheorien Führungsaufgaben-Führungsstile Führungsverhalten</p>	<p>Kommunikation Non & Verbal Gesprächsdistanzen Rhetorik, Gestik, Mimik Transaktionsanalyse nach Eric Berne Kommunikationstechniken <u>Vier- Seiten Modell</u> <u>von Friedemann Schulz von Thun</u> 5-JoHari-Fenster Ich & Du-Botschaften Axiome von Watzlawick Präsentationstechniken Klientenhaltergespräche Gesprächsführung -Gesprächs – Richtlinien Umgang (Praxiskommunikationstraining) Umgang mit dem Halter Konfliktmanagement Seminar dramaturgie</p>
Veterinärmedizin / Physiologie	
<p>1. Definition Physiologie 2. Die Zelle 2.1. Die Zellmembran 2.1.1. Zytoplasma, Grundsubstanz: 2.2. Zellorganellen 2.2.1. Endoplasmatisches Retikulum: 2.2.2. Golgi – Apparat 2.2.3. Mitochondrien 2.2.4. Ribosomen 2.2.5. Lysosomen und Peroxisomen 2.2.6. Zentriolen, Zentralkörperchen 2.3. Zytoskelett, Zellskelett 2.4. Mikrotubuli 2.5. Zellfortsätze: 2.6. Geißeln, Flagellen: 2.7. Zelleinschlüsse: 2.8. Zellkern, Nukleus: 2.9. Chromosomen 3. Mutationen 4. Zellteilung 4.1. Mitose 4.2. Meiose 5. Grundlagen des Stoff- und Flüssigkeitstransport 6. Aufbau der Gewebearten 6.1. Epithelgewebe 6.2. Drüsenepithel 6.3. Binde- und Stützgewebe 6.4. Formen des Bindegewebes 6.5. Formen des Stützgewebes 6.5.1. Knorpelgewebe : 7. Knochengewebe: 7.1. Knochenformen: 7.2. Knochenentwicklung / Ossifikation 8. Muskelgewebe 8.1. Glatte Muskulatur 8.2. Die Skelettmuskulatur: 8.3. So arbeitet die Muskulatur</p>	<p>28.4. Speiseröhre (Esophagus) 28.5. Magen (Gaster) 28.6. Dünndarm (Intestinum tenue) 28.7. Dickdarm (Intestinum crassum) 28.8. Mastdarm / Rectum Vordergliedmaße 6.4. Wichtige Nerven der Hintergliedmaße 17. Propriozeption 7.1. Schmerzrezeptoren 17.2. Nozirezeptoren 17.3. Thermorezeptoren 17.4. Mechanorezeptoren 17.5. Chemorezeptoren 18. Reflexe 9. Reflexformen 20. Blut 27.1. Gewebsatmung 27.2. Lungenatmung 28. Verdauungsapparat: 28.1. Mundhöhle (Cavum oris) 28.2. Zunge (Lingua) 28.3. Schlundkopfhöhle 20.1. Blutplasma 20.2. Erythrozyten 20.3. Leukozyten (weiße Blutkörperchen) 20.4. Granulozyten 20.5. Lymphozyten 20.6. Monozyten 20.7. Thrombozyten, Blutplättchen 20.8. Aufgaben der Blutbestandteile 21. Gefäßsystem 21.1. Großer und kleiner Körperkreislauf 21.2. Wandaufbau der Blutgefäße 22. Endokrines System 22.1. Endokrine Drüsen 22.1.1. Hypothalamus 22.1.2. Hirnanhangdrüse / Hypophyse 22.1.3. Schilddrüse 22.1.4. Nebenschilddrüse / Epithelkörperchen 22.1.5. Inselorgan / Insulae pancreaticae 22.1.6. Nebennieren / Glandula adrenalis 22.1.7. Geschlechtsdrüsen / Eierstock und</p>

<p>9. Muskelphysiologie 9.3. Zusammenfassung 10. Herzmuskulatur 11. Bau einer motorischen Endplatte 11.1. Produktion und Freisetzung der Neurotransmitter 11.1. Produktion und Freisetzung der Neurotransmitter 11.2. Depolarisierung der postsynaptischen Membran 11.3. Wiederherstellung des Ruhezustandes 12. Nervengewebe 13. Nervenzellen 13.1. Bau und Funktion von Nervenzellen 13.2. Synapsen 13.3. Überträgerstoffe (Transmitter) 14. ZNS 14.1. Rückenmark 14.2. Vegetatives Nervensystem 15. Das vegetative Nervensystem besteht aus Sympathikus und Parasympathikus: 15.1. Sympathikus 15.2. Parasympathikus: 15.3. Darmnervensystem 15.4. Allgemeine Wirkung des Sympathikus und Parasympathikus 15.5. Das limbische System 16. Periphere Nerven 16.1. zwölf Gehirnnerven: 16.2. Rückenmarksnerven 16.3. Wichtige Nerven 24.3. Thymus 24.4. Lymphatisches Gewebe 25. Das Herz (Cor): 25.1. Herzaufbau 25.2. Herzzyklus 25.3. Rechtes Herz 25.4. Linkes Herz 25.5. Erregungsbildung und Leitung 25.6. Aktionsphasen des Herzens (Herzzyklus): 25.7. Abnorme Herzreaktionen sind: 26. Atmungsorgane: 26.1. Nase (Nasus) 26.2. Kehlkopf (Larynx) 26.3. Luftröhre (Trachea) 26.4. Brusthöhle und Brustfell 26.5. Lunge (Pulmo) 27. Atmung</p>	<p>Hoden 22.1.8. Zirbeldrüse / Epiphyse 23. Lymphsystem 23.1. Die Lymphe 23.2. Lymphkapillaren und –gefäße 23.3. Lymphknoten 24. Lymphatische Organe 24.1. Die Milz 24.2. Mandeln, Tonsillen 28.9. Afterkanal 29. Anhangsdrüsen des Darmes: 29.1. Leber (Hepar): 29.2. Bauchspeicheldrüse (Pankreas): 30. Harnorgane 30.1. Nieren (Ren): 30.2. Harnleiter (Ureter): 30.3. Harnblase (Vesica urinaria): 30.4. Harnröhre (Urethra): 31. Geschlechtsorgane: 31.1. Männliche Geschlechtsorgane: 31.1.1. Hoden (Testis) 31.1.2. Nebenhoden (Epididymus) 31.1.3. Samenleiter und Samenstrang 31.1.4. Penis (Phallus) 31.2. Weibliche Geschlechtsorgane: 31.2.1. Eierstock (Ovarium) 31.2.2. Eileiter (Tuber uterina) 31.2.3. Gebärmutter (Uterus) 31.2.4. Scheide (Vagina) 31.2.5. Scham (Vulva) 32. Sinne und Sinnesorgane: 32.1. Geschmacksorgan 32.1.1. Geschmackssinn 32.2. Tastorgan 32.2.1. Tastsinn 32.3. Geruchsorgan (Bulbus olfactorius) 32.3.1. Geruchssinn 32.4. Sehorgan (Organum visus): 32.4.1. Sehsinn 32.5. Hörorgan Ohr (Auris) 32.5.1. Hörsinn</p>
<p>Ernährungslehre</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der Ernährung - Verschiedene Futtermöglichkeiten - Proteine / Fette - Futterallergie - Futtermittelanalyse - Beeinflussung der Gesundheit durch Ernährung - Kohlenhydrate 	<p>Blutegeltherapie</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anatomie des Blutegels - Kiefer / Körper - Vorbereitung des Patienten - Vorbereitung des Egels - Zusammensetzung des Speichels - Fortpflanzung - Behandelbare Krankheiten - Erfolgreiches Egeln

<ul style="list-style-type: none"> - Deklaration des Futters - Wasser - Ballaststoffe - Mineralstoffe - Vitamine 	<ul style="list-style-type: none"> - Ernährung des Blutegels - Die Haltung der Egel - Nebenwirkungen
Patho / Physiologie	
<ul style="list-style-type: none"> 1. Impfschema für Hunde 2. Virus- / Bakterienerkrankungen 2.1. Hepatitis (H.c.c.) Leberentzündung 2.2. Leptospirose (Stuttgarter Hundeseuche) 2.3. Parvovirose 2.4. Staupe 2.5. Tollwut, Lyssa, Rabies, Rage 2.6. Zwingerhusten 2.7. Tetanus 2.8. Aujeszky'sche Krankheit 2.9. Toxoplasmose 3. Skeletterkrankungen Arthrose / Osteoarthrose 3.2. Rheumatoide Arthritis 3.3. Eosinophile Panostitis 3.4. Legg – Calve – Perthes – Krankheit 3.5. Osteoporose 3.6. Osteochondrose (OCD) 3.7. Ellenbogendysplasie 3.7.1. IPA (isolierter Processus Anconaeus) FPC (Fragmentierter Processus Coronoidae Medialis Ulnae) 3.8. Ellenbogenluxation 3.9. Humeruskopffluxation 3.10. Femurkopffluxation 3.11. Atlanto – Axiale Subluxation und Mißbildungen 3.12. Hüftgelenksdysplasie (Canine Hip Dysplasie) 3.13. Kreuzbandriss und / oder Schädigung des inneren Meniskus 3.14. Patellaluxation (Luxatio Patellae) 3.15. Frakturen 3.15.1. Frakturkomplikationen 3.16. Osteomyelitis 4. Muskel- und Sehnerkrankungen 4.1. Sehnenverletzungen 4.2. Muskelruptur 4.3. Myasthenia Gravis 4.4. Ruptur des Lig. Patellae 4.6. Bizepssehnerkrankungen als Lahmheitsursache 4.6.1. Ruptur der Ursprungssehne des M. Biceps Brachii 4.6.2. Tendovaginitis, Tendinitis der Ursprungssehne des M. Biceps Brachii 4.6.3. Luxation der Ursprungssehne des M. Biceps Brachii Knöcherner Ausriss der Ursprungssehne des M. Biceps Brachii 4.7. Kontraktur des M. Infraspinatus 4.8. Kontraktur des M. Quadriceps Femoris 4.9. Riss des M. Gracilis 	<ul style="list-style-type: none"> 4.10. Kontraktur des M. Gracilis 5. Neurologische Erkrankungen 5.1. Greyhoundkrampf / Myoglobulinurie / Greyhoundsperre 5.2. Schottenkrampf 5.3. Canine Wobbler Syndrom 5.4. Spondylopathia Deformans 5.5. Bandscheibenvorfall (Diskopathie) 5.5.1. HWS – Syndrom 5.6. Cauda Equina Kompressionssyndrom 5.7. Epilepsie Hirnstammerkrankungen 5.9. Hydrozephalus 6. Atemwegserkrankungen 6.1. Bronchitis 6.2. Lungenentzündung, Pneumonie 7. Herz- Kreislaufkrankungen 7.1. Herzinsuffizienz 7.2. Tachykardie, Bradykardie 8. Augenerkrankungen 8.1. Konjunktivitis 8.2. Ektopium 8.3. Entropium 8.4. Grauer Star (Katarakt) 8.5. Grüner Star Uveitis – Innere Augenentzündung 9. Ohrerkrankungen 9.1. Otitis 9.2. Blutohr Pathophysiologie 10. Erkrankungen Endokrines System 10.1. Diabetes 10.2. Hypothyreose 10.3. Cushing Syndrom 11. Tumorerkrankungen 11.1. Karzinom 11.2. Melanome 11.3. Sarkome 11.4. Mammatumore 12. Erkrankungen Harn- und Geschlechtsapparat 12.1. Blasenentzündung 12.2. Gebärmutterentzündung / Pyometra 12.3. Scheinträchtigkeit / Pseudogravidität 12.4. Prostataerkrankungen 13. Erkrankungen Verdauungsapparat 13.1. Magendrehung / Torsio Ventriculi 13.2. Durchfall / Diarrhö 13.3. Erbrechen 13.4. Verstopfung 13.5. Analbeutelentzündung 14. „Südliche“ Erkrankungen 14.1. Babesiose (Babesia canis) 14.2. Ehrlichiose 14.3. Dirofilariose

Anatomie 1 Passiver Bewegungsapparat	
<p>1. Lagebezeichnungen in der Anatomie 2. Ebenen im Tierkörper 3. Abkürzungen in der Anatomie 4. Körperbau 5. Der passive Bewegungsapparat 5.1. Die Knochen 5.2. Knochenbildung (Osteogenese) 6. Der Schädel 6.1. Knochen des Schädels: 6.2. Schädelformen: 6.3. Die Kopfknochen von caudal nach rostral 6.4. Schädelknochen: 6.5 Gebissformen 7. Der Zahnapparat 7.1. Zahnformen: Zahnformel: 8. Das Skelett der Vordergliedmaße 8.1. Knochen des Schultergürtels 8.1.1. Schulterblatt (Scapula) 8.2. Knochen des Oberarms (Humerus) 8.3. Speiche (Radius) 8.4. Elle (Ulna) 8.5. Unterarm (Ossa antebrachii) 8.6. Knochen der Gliedmaßenspitze 9. Wirbelsäule 9.1. Bandscheibe (Discus intervertebralis) 9.2. Halswirbelsäule (Vertebrae cervicales) 9.3. Brustwirbelsäule (Vertebrae thoracicae): 9.4. Lendenwirbelsäule (vertebrae umbales) 9.5. Kreuzwirbel (Vertebrae sakrales): 9.6. Schwanzwirbel (Vertebrae caudales) 10. Rippen (Costae) 11. Skelett der Beckengliedmaße 11.1. Becken (Pelvis) 11.1.1. Darmbein (Os ilium): 11.1.2. Schambein (Os pubis): 11.1.3. Sitzbein (Os ischii) 11.1.4. Beckenboden: 11.1.5. Gelenkpfanne:</p>	<p>12. Skelett der Hintergliedmaße: 12.3. Unterschenkelknochen: 12.4. Schienbein (Tibia): 12.5. Wadenbein (Fibula) 12.6. Hinterfußwurzelknochen (Ossa tarsalia) 12.7. Hintermittelfußknochen (Ossa-metatarsalia) 12.8. Zehen (Phalanges) 13. Passiver Bewegungsapparat 13.1. Synarthrosen (unechte Gelenke) 13.2. Diarthrosen / Synovialgelenke (echteGelenke) 13.3. Bestandteile des Gelenkes 13.3.1. Gelenkknorpel (Cartilago articularis) 13.3.2. Gelenkkapsel (Capsula articulare) 13.3.3. Gelenkflüssigkeit (Synovia) 13.3.4. Gelenkbänder (Ligamenta articularia) 13.3.5. Interartikuläre Strukturen 14. Gelenkformen 14.1. Kugelgelenk (Art. Sphaeroidea) 14.2. Nussgelenk (Enarthrosis) 14.3. Ellipsoidgelenk (Art. Ellipsoidea) 14.4. Schiebegelenk (Art. Plana) 14.5. Zapfengelenk (Art. Trochoidea) 14.6. Walzengelenk 15. Gelenke der Vordergliedmaße 15.1. Das Schultergelenk (Art. Humeri) 15.2. Das Ellenbogengelenk (Articulatio Cubiti) 15.3. Handwurzelgelenk (Articulatio carpi oder manus) 16. Bänder und Gelenke der Wirbelsäule: 16.1. Bänder 16.2. Gelenke 17. Gelenke der Hintergliedmaße 17.1. Das Hüftgelenk (Articulatio coxae): 17.2. Das Kniegelenk (Articulatio genus): 17.2.2. Menisken: 17.2.3. Kniescheibengelenk (Art.Femoropatellaris): 17.3. Verbindung zwischen Fibula und Tibia: 17.3. Verbindung zwischen Fibula und Tibia: 17.4. Sprunggelenk – Hinterfußwurzelgelenk(Art. Tarsi oder pedis)</p>
Anatomie 2 Aktiver Bewegungsapparat - Myologie	
<ul style="list-style-type: none"> - Muskellehre - Anatomie - Topographie der Muskeln - Muskulatur / Komplet - Muskelformen - Muskelarten - Muskelfasern - Muskelzusammenfassung 	<ul style="list-style-type: none"> - Skelettmuskulatur - Bändersystem - Hautmuskulatur - Hauptbewegungsrichtungen der Muskulatur - Pass. Hilfsmittel - aktiver Bewegungsapparat - Hautmuskulatur u.v.m.
Exterieurbeurteilung - Schmerzmanagement	
<p>Gangbild / Laufstudien Begleitendes Filmmaterial</p>	<p>Bewegungsanalyse Gangbildanalyse</p>

<p>Formen mit ausgeprägter Laufleistung Lotlinien ausarbeiten Palpation Palpationsanalyse</p>	<p>Schmerzanalyse Reflexe Befundung u.v.m.</p>
<p>Erste Hilfe</p>	
<p>1. Was ist eigentlich ein Notfall? 1.1. Einteilung der Notfälle: 1.2. Wohin im Notfall ? 1.3. Verhalten im Notfall 2. Erste Hilfe Kasten 2.1. Die Hundapotheke 3. Normalwerte des Hundes in Ruhe 3.1. Temperaturmessung 4. Die eigene Sicherheit : Maulschleife 4.1. Transport - 5. Schock 6. Bewusstlosigkeit 7. Atemstillstand 7.1. Künstliche Beatmung: 8. Herzstillstand 9. Kleinere Verletzungen der Haut 9.1. Kleinere Verletzungen der Haut in der Nähe des Auges oder des äußeren Gehörganges 9.2. Verletzungen der Augenlider 9.3. Schürfwunden 9.4. Schnitt - und Rissverletzungen 9.5. Stich und Schussverletzungen 9.6. Bissverletzungen 9.7. Verletzungen mit Fremdkörpern 9.8. Verletzungen an den Pfoten 10. Anlegen eines Druckverbandes 10.1. Anlegen einer Aderpresse 10.2. Anlegen eines Pfotenverbandes 11. Wundgelaufene Ballen 12. Anlegen einer Beinschiene: 13. Verletzungen des Ohres 13.1. Blutende Wunden: 13.2. Bluterguss in der Ohrmuschel 13.3. Magendrehung 13.4. Direkter Weg zum Tierarzt</p>	<p>14. Verletzungen der Augen 14.1. Hornhautverletzungen: Verätzungen: 14.3. Fremdkörper im Auge: 14.4. Augapfelvorfall 15. Zahnverletzungen 16. Fremdkörper in der Maulhöhle 17. Verätzungen der Maulhöhle 18. Nasenbluten 19. Offene Verletzungen des Brustkorbes 20. Stumpfe Verletzungen des Brustkorbes 21. Perforierende Verletzungen des Bauchraumes 22. Stumpfe Verletzungen des Bauchraumes 23. Prellungen und Blutergüsse 24. Verstauchungen/ Verrenkungen 25. Ausgelenkte Gelenke 26. Geschlossene Knochenbrüche 27. Knochenbrüche des Kiefers 28. Schädelbrüche 29. Wirbelfrakturen 30. gedeckte Rippenbrüche: 31. Offene Knochenbrüche 32. Offene Gelenkverletzungen 33. Hitzschlag 34. Herz- und Kreislaufschwäche 35. Unterkühlung 35.1. Erfrierungen 36. Elektrischer Stromschlag 37. Ertrinken/ Ersticken 38. Insektenstiche 39. Brandunfälle 40. Vergiftungen allgemein 41. G I F T N O T R U F Z E N T R A L E N 42. Krämpfe und Anfälle</p>
<p>Massagen Teil 1</p>	
<p>Massagegriffe, beruhigende & stimulierende Massagegriffe Effleuragen (Streichungen) Petrissagen (Knetungen) Kompression, Muskeldrücken Verwindung, Hautrollen) Vibration, Schüttelung, Friktion (Reibung) Nervenmobilisation Nervenstreichung, Nervenreibung, Nervendehnung Tapotementmassage, Klatschung Schöpfggriffe, Dehnungen Mobilisationen, Faszien-Techniken Manipulationen, Motorische Überprüfung</p>	<p>Massagen Teil 2</p> <p>Stabilisieren - Faszien-Technik Transfer des Hundes Narbenbehandlungen Aktives Bewegen Passives Bewegen Massagen Punkt - Dauer Wirkungsprinzipien Ausführung von Massagegriffen Knetungen /Petrissagen Rollungen - Zirkelungen Isometrische Übungen Streichungen (Effleuragen) Vibration- Schüttelung- Friktion (Reibung)</p>

Atemtherapie	Klatschung/ Tapotementmassage
Physiotherapie	
Arbeitsplatz, Aufwärmphase des Masseurs Die richtige Haltung des Therapeuten Druckintensität / Sensibilität der Hände Der Hund als Patient & Reaktionen Verhalten des Therapeuten während der Behandlung Sicht-, Bewegungs- Tastbefund Atembefund Krankheitsrelevante Befundung Neurologische Befundung Neurologische Behandlungen Korrekturen am Bewegungsapparat	Kreislaufbelebende Wirkungen Ableitende Wirkungen Schlingentischgehwagen Muskekräftigende, tonussteigernde Wirkung Bewegungsübungen Kontraindikationen Abduktionen der Gliedmaße Facilitations- und Inhibitionstechniken (FIT) Krankengymnastik Manuelle Therapien-Anamnese
Flankierende Maßnahmen	
Wickel und Kompressen Thermotherapien Kryotherapie verschiedene Angüsse Bürsten- und Igelballmassage Hydrotherapie Unterwassermassage Kneipp'sche Güsse Bewegungsbad	Thermotherapie Gerätearbeit Gesundheitsprophylaxe Stangerbad Ultraschalltherapie - TENS Elektrotherapie Magnetfeldtherapie Lasertherapie
Ausdrucks-Signale	
Abbruch & -Beschwichtigung Körper, Lautsprache Signale im innerartlichen Verkehr innerartlichen Drohsignale Signale der zwischenartlichen Verständigung	Signale zwischenartlicher Auseinandersetzung Triebe, Reize, Signalreize Auslösemechanismen verschiedenes Ausscheidungsverhalten / Pheromone
Existenzgründung / Unternehmensorganisation	
1. Unternehmertypologie – Eigenschaften – Selbsttest Selbstmanagement -Zeitmanagement Kundenorientiert 2. Voll- oder Nebenerwerb? 3. Fördermöglichkeiten für den Vollerwerb 4. Notwendige Schritte zur Existenzgründung 5. Gründungsformen Informationen zu Beratungsangeboten und Fördermöglichkeiten bei Ländern Notwendige Schritte zur Existenzgründung 6. Das Finanzamt – Steuern 7. Notwendige und sinnvolle Versicherungen 9. Erstellung - Business-Plan: 9.1. Gründungsperson , Qualifikation der Gründungsperson 9.2. Beschreibung der Geschäftsidee	9.3. Kundenanalyse(Kundennutzen, Kundenbedarf 9.4. Wettbewerbsanalyse 9.5. Standortanalyse - Marktanalyse 9.6. Marketingstrategien (Werbemaßnahmen, Vertriebswege) 9.7. Unternehmensaufbau Rechtsformen, Unternehmensgröße, Gewinnermittlung etc.9.8. Chancen und Risiken des Unternehmens 9.9. Zahlen, Daten, Fakten: Kapitalbedarfsplan, Umsatzplanung, Stundenbedarfsplan, Stundenverrechnungssatz, Liquiditätsplanung, soziale Absicherung Rechtsformen das Gerüst für das Unternehmen 9.10. Die Buchhaltung Marketingansätze, Rechtsformen und Anmeldeformalitäten Kaufmännische Grundkenntnisse
Bachblütentherapie	
Einführung in die Bachblütentherapie Das Konzept der Original Bachblütentherapie Die Grundlagen der Bachblütentherapie Die neue einfache Potenzierung Sonnenmethode und Kochmethode Die Blüten erkennen & sammeln	Bezugsquellen, Dosierung, Einnahme Bachblüten in der Anwendung bei Tieren Reaktionen, Therapieverlauf, Therapieblockaden Möglichkeiten & Grenzen Indikationen Bachblüten bei Tieren Das Bach-Blütensystem – die 38 Blütenessenzen

Anwendungsgebiete der Bachblütentherapie Allein oder begleitende Therapie	und ihre Wirkung Die Sieben Bach-Gruppen. Zubereitung einer Bachblüten-Mischung
Parasitologie / Zoologie / Ökologie	
<p>Infektionskrankheiten Parasitenbefall -Einteilung der Parasiten Endoparasiten: Darmcoccidien</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Übertragung und Infektionsquelle 2. Entwicklungszyklus des Parasiten 3. Symptome beim Hund 4. Nachweis des Parasiten 5. Behandlung 6. Gefahr für den Menschen 7. Vorbeugung <p>Giardien-Viren - Bakterien - Pilze</p>	<p>Extoparasiten Zecken-Milben-Insekten-Flöhe-Läuse-Haarlinge-Mücken Fliegen-Einzeller Alle verschiedene Wurmgruppen Infektionsquelle und Übertragung Tollwut: Symptome und Verlauf Vorbeugung und Bekämpfung Infektionskrankheiten, Bakteriosen-Brucellose Strahlenpilzerkrankung (Aktinomykose) Zoonosen u.v.m.</p>
Euthanasie	
<ol style="list-style-type: none"> 1. Was bedeutet Tod? Der Versuch einer Erklärung: 2. Das Sterben 3. Todeszeichen 3.1. Sichere Todeszeichen 3.2. Unsichere Todeszeichen 4. Der „physiologische“ Tod 4.1. Totenstarre (Rigor mortis) 5. Tiere und Tod 5.1. Wann ist der Tod Erlösung? 5.2. Einschlafen als Schutz des Tieres 5.3. Wie erkenne ich, dass ein Tier leidet? 6. Sind wirtschaftliche Gründe eine Indikation zur Euthanasie? 6.1. Tiermedizinische Indikation zur Nottötung 6.2. Lebensmittelgewinnung 6.3. Nicht lebensmittelliefernde Tiere 7. Verschiedene Tötungsmethoden 7.1. Mechanisch 7.1.1. Betäubungsschlag 7.1.2. Dekapitation 7.1.3. Bolzenschuss 7.2. Einwirkung von Gasen 7.2.1. Inhalation von Kohlenmonoxid 	<ol style="list-style-type: none"> 7.2.2. Inhalation von flüchtigen Inhalationsanästhetika 7.2.3. Inhalation von Kaliumchlorid, Magnesiumsulfat, Strychnin oder Nikotin 7.3. Elektrisch 7.3.1. Mikrowellen 7.3.2. Strom 7.4. Injektionsmethoden / Chemisch 7.4.1. Barbitursäurederivate 7.4.2. T 61 7.5. Töten in Narkose 8. Euthanasie 8.1. Mechanismen die den Tod durch Euthanasie herbeiführen: 8.2. Vorbereitung einer Euthanasie Hund und Kleintiere 9. Der Verbleib des toten Hundes / Kleintieres 9.1. Tierkörperbeseitigungsanlage 9.1.1. Kategorisierung TKB 9.1.2. Verfahren zur Tierkörperbeseitigung 9.1.3. Verwertung der Produkte 9.2. Feuerbestattung im Krematorium 9.3. Beerdigung auf dem eigenen Grundstück 9.4. Zervikale Dislokation (Genickbruch / Strecken) 9.5. Einfrieren 9.6. Beerdigung auf dem Tierfriedhof 10. Abschied und Trauer
Schüsslersalze	Akupressur & Moxen
Dorntherapie	Untersuchungstechniken
Röntgenbilder lesen & auswerten	Therapieplanerstellung
Prüfungsvorbereitung	